

EXTRA: Saisonstart für Teams der SF Schwaikheim

Männer vor schwieriger Spielzeit

Handball-Württembergliga: Die SF Schwaikheim und ihr neuer Trainer müssen einen Umbruch bewerkstelligen

VON UNSERER MITARBEITERIN
 ELKE RUTSCHMANN

Gleich mehrere Leistungsträger haben die Handballer der SF Schwaikheim verlassen. Diese sind kaum zu ersetzen, es wird deshalb eine schwierige Saison in der Württembergliga. Das Ziel der SF und des neuen Trainers Heiko Burmeister lautet, einen einstelligen Tabellenplatz zu erreichen.

Burmeister hat schon einige Mannschaften trainiert, immer mal wieder zog es ihn in die Ferne. Doch sein neues Aufgabengebiet liegt quasi vor der Haustür. Der Coach wohnt seit 20 Jahren in Winterbach. „Als die Anfrage von Schwaikheim kam, habe ich gerne zugesagt“, sagt er. Der Verein werde sehr familiär geführt. „Und es wird auch nicht mit Geld um sich geschmissen.“

Nicht nur der Trainer ist neu, Burmeister kam für Tobias Mühlpointner, auch das Spielerkarussell hat sich beim Sechsten der vergangenen Runde kräftig gedreht. In der abgelaufenen Spielzeit profitierte das eingespielte Ensemble von den vielen Automatismen, jetzt gibt es einen tiefen Einschnitt. Die Abgänge wiegen schwer. Verzichteten muss das Team künftig nicht nur auf Kreisläufer und Abwehrstrategie Chris Hellerich (zum Drittligisten TV Oppenweiler), auf Simon Lorenz (SV Kornwestheim) und auf Torhüter Dennis Kellner (beruflich nach München). Den Verein verlassen hat auch Tom Hönig (TV Flein), zudem machen Fabian Bahya und Marc Jung eine verletzungsbedingte Pause. „Uns sind damit auch die besten Torschützen weggebrochen“, sagt Heiko Burmeister.

Jetzt sind andere gefordert. Vier der sieben Zugänge kommen aus den eigenen Reihen: die Rückraumspieler Moritz Abelein (21), Thomas Breunig (21) und Marvin Itterheim (20) sowie Kreisläufer Armin Roth (32). Im Tor haben sich die Sportfreunde mit Joshua Gantner vom SV Obweil verstärkt. Wael Mamoka kommt von der JSG Echatz, Simon Mack von der SV Winnenden. Eigentlich ist auch der vielseitige Simon Bayha neu, da er in der kompletten vergangenen Runde verletzt gefehlt hatte. Die Vorbereitung verging für den Trainer wie im Flug. Mit Damie Zaid holte er erstmals einen Fitnesscoach ins Team, die Spieler haben ihre Ernährung umgestellt. Unterstützt wird Burmeister auch von Jochen Kubach. Der erfahrene Spieler fungiert als



SF Schwaikheim. Hinten von links: Simon Bayha, Jochen Kubach, Kevin Barth, Joshua Gantner, Armin Roth, Fabian Heyden, Marc Jung. Mitte: Athletiktrainer Damien Zaid, Gregor Rentschler, Thomas Breunig, Robin Mack, Johannes Bayha, Marvin Itterheim, Trainer Heiko Burmeister. Vorne: Maik Gronwald, Dominik Starz, Timo Wissmann, Timo Leonhardt, Marcel Wied, Wael Mamoka, Physio Melanie Seeger.

Co-Trainer. „Der neue Weg wurde gut aufgenommen, vor allem die jungen Spieler saugen sehr viel auf“, sagt Burmeister. Er hofft, dass sich Erfahrung und Talent ergänzen. „Die Routiniers verfügen über mehr Instinkt, kennen die Mechanismen, dafür punkten die Jungen mit einem schärferen Wurf.“ Für den Trainer hängt sehr viel von einem guten Rundenstart bei der SG Schozach-Bottwartal und zu Hause gegen Ditzingen ab.

Trainer Burmeister setzt auf den bewährten Teamgeist

Burmeister ist jedoch zuversichtlich, dass die runderneuerte Formation von jenem Teamgeist durch die Saison getragen wird, den die Mannschaft schon immer ausgezeichnet hat. „Als ich zugesagt habe, lag Schwaikheim noch auf einem Abstiegsplatz und dann wurde das Team doch noch Sechster.“ Das spricht nicht nur für Zusammenhalt, sondern auch für Nervenstärke.

Taktisch setzt Burmeister auf Bewährtes, er will aus einer stabilen Abwehr heraus und mit schnellen Tempogegenstößen punkten. „Ich will eigentlich gar nicht so viel über Taktik reden und lieber Taten

sprechen lassen“, sagt der 50-Jährige. Besonders gespannt ist Burmeister schon auf das Duell am fünften Spieltag gegen den TV Bittenfeld II. Sein Sohn Florian trägt nämlich das Trikot des TVB.

Ziel der SF ist ein einstelliger Tabellenplatz. Der Auftakt im Verbandspokal war allerdings enttäuschend: Schwaikheim unterlag dem SV Ludwigsburg-Obweil, Aufsteiger in die Landesliga, mit 19:20.

SF Schwaikheim, Männer

Trainer: Heiko Burmeister (50)

Zugänge: Moritz Abelein, Thomas Breunig, Armin Roth, Marvin Itterheim (alle aus 2. Mannschaft), Joshua Gantner (SV Obweil), Robin Mack (SV Winnenden), Wael Mamoka (JSG Echatz)

Abgänge: Dennis Kellner (beruflich nach München), Chris Hellerich (TV Oppenweiler), Tom Hönig (TV Flein), Simon Lorenz (SV Kornwestheim), Fabian Bayha, Marc Jung (beide verletzungsbedingte Pause), Trainer Tobias Mühlpointner (pausiert)

Tor: Kevin Barth (24), Joshua Gantner (20)

Rückraum: Moritz Abelein (21), Simon Bayha (26), Thomas Breunig (21), Maik Gronwald (19), Marvin Itterheim (20), Jochen Kubach (32), Robin Mack (21), Wael Mamoka (19), Gregor Rentschler (29), Timo Wissmann (27)

Außen: Fabian Heyden (20), Timo Leonhardt (27), Dominik Starz (22), Marcel Wied (27)

Kreis: Johannes Bayha (21), Armin Roth (32)

Saisonziel: Einstelliger Tabellenplatz

Ligafavoriten: TSV Weinsberg, SG Schozach-Bottwartal

Frauen wollen als Aufsteiger ins Mittelfeld

Handball-Württembergliga: Schwaikheimer Trainerin Zimmermann wünscht sich Geduld im Umfeld, bis Team gefestigt ist

VON UNSERER MITARBEITERIN
 ELKE RUTSCHMANN

Nach dem Aufstieg beginnt für die Handballerinnen der SF Schwaikheim jetzt das Abenteuer Württembergliga. Trainerin Kerstin Zimmermann wünscht sich vom Umfeld Geduld, bis sich das Gefüge gefestigt hat. Angestrebt wird mit dem jungen Team ein Platz im gesicherten Mittelfeld.

So ein Aufstieg ist etwas Schönes, freilich haben ihn die Schwaikheimerinnen gebührend gefeiert. Doch der Sprung von Wolke sieben hinein in den harten Trainingsalltag war für das Team nicht einfach. Noch nie hat eine Frauenmannschaft des Vereins in dieser Klasse gespielt. Und weil es sich nicht gleich wieder verabschieden will, hat Trainerin Kerstin Zimmermann viel in die Vorbereitung investiert.

Die individuellen Urlaubsplanungen haben den Trainingsbetrieb von drei Einheiten pro Woche zwar etwas verkompliziert. Zimmermann ist dennoch zufrieden und lobt ihre jungen Spielerinnen. „Ich ziehe den Hut vor deren Pensum. Die Talente hat-

ten oft zweimal täglich Training, mal bei mir und dann noch bei den Juniorinnen.“ Die Trainerin hat versucht, die richtige Mischung aus Spaß und Ernsthaftigkeit zu finden.

Der Kader hat sich verändert. Mit Steffi Eiternick, Nicole Ulrich und Sarah Knödler haben drei Spielerinnen in die zweite Mannschaft gewechselt, Dana Erger zog es zum TV Großbottwar. Carmen Brenner (beruflich in die Schweiz) und Eva Schäfer (hört auf) stehen auch nicht mehr zur Verfügung. Von den Zugängen Kim Schedler (TSV Schmiden) und Tabea Schmidt (VfL Waiblingen) versprechen sich die Schwaikheimerinnen eine Verstärkung im Rückraum, Kreisläuferin Marina Tonne ist vom TV Stetten gekommen.

Eigene Talente im Kader

Zudem vertraut Zimmermann auf vier Nachwuchsspielerinnen aus dem eigenen Club. Selina Eggstein (18), Marina Maric (17), Chiara Mergenthaler (17) und Michelle Pohlen (17) sollen sich Schritt für Schritt an das Niveau der Liga herantasten. Kerstin Zimmermann weiß aus Erfahrung, dass Trainer, Spielerinnen und auch die Fans Geduld aufbringen müssen, bis sich das neue Gefüge gefestigt hat. Doch die SF-Talente betre-

ten nicht völliges Neuland. „Einige haben schon saisonübergreifend bei uns reingeschnuppert.“ Auch die anderen Neuzugänge hätten sich sehr gut eingefügt. „Wir sind ein sehr homogenes Team. Da ist in der Vorbereitung was zusammengewachsen.“

Zimmermann als Motivatorin

Das Tor hüten werden die 33 Jahre alte Johanna Johansson und die 20-jährige Friederike Müller. Erstere fungiert gleichzeitig als Co-Trainerin. „Wir haben zwei sehr gute Frauen im Tor und können deshalb aus ei-

ner stabilen Abwehr heraus spielen“, sagt Zimmermann, die auf Tempohandball setzt. Sie betreut die Mannschaft jetzt im vierten Jahr und will sie immer wieder neu motivieren. „Und es macht mir Spaß, die jungen Spielerinnen zu entwickeln. In diesem Bereich hat der Verein die letzten Jahre sehr viel erreicht.“

Zimmermann tut sich schwer, die Gegner einzuschätzen. In einer Liga mit nur zwölf Teams kann man schnell unten reinrutschen. Die Trainerin traut ihrer Mannschaft aber einen Platz im gesicherten Mittelfeld zu. Aufsteigen in die Württembergliga ist schön. Drinbleiben aber auch.



SF Schwaikheim. Hinten von links: Johanna Johansson, Tabea Schmidt, Melanie Scheifele, Lisa Fessmann, Friederike Müller. Mitte: Marina Tonne, Annika Luckert, Kim Schedler, Saskia Stimmler, Trainerin Kerstin Zimmermann. Vorne: Annika Kögel, Michelle Pohlen, Chiara Mergenthaler, Marina Maric, Selina Eggstein, Susanne Kreißig.

SF Schwaikheim, Frauen

Trainerin: Kerstin Zimmermann (49)

Zugänge: Selina Eggstein, Marina Maric, Chiara Mergenthaler, Michelle Pohlen (alle eigene Jugend), Kim Schedler (TSV Schmiden), Melanie Scheifele (SC Korb), Tabea Schmidt (VfL Waiblingen), Marina Tonne (TV Stetten)

Abgänge: Steffi Eiternick, Nicole Ulrich, Sarah Knödler (alle Frauen II), Eva Schäfer (Karriereende), Dana Erger (TV Großbottwar), Carmen Brenner (beruflich in die Schweiz)

Tor: Johanna Johansson (33), Friederike Müller (20)

Rückraum: Selina Eggstein (18), Lisa Fessmann (24), Annika Luckert (19), Marina Maric (17), Kim Schedler (23), Tabea Schmidt (20), Saskia Stimmler (24), Marina Tonne (23)

Außen: Annika Kögel (22), Susanne Kreißig (28), Chiara Mergenthaler (17), Michelle Pohlen (17)

Kreis: Melanie Scheifele (21)

Saisonziel: Gesichertes Mittelfeld

Ligafavoriten: TV Großbottwar, TSV Nordheim

ASV Schorndorf legt nach

18:12-Sieg beim SV Ebersbach

Ringern, Verbandsliga. Im Derby zwischen dem ASV Schorndorf und dem SV Ebersbach sind die Gäste ihrer Favoritenrolle gerecht geworden. Das Team des ASV-Trainers Herbert Tutsch gewann verdient mit 18:12.

Zum Auftakt hatten Alexander Jakuschew und der Junioren-Nationalringer Jello Krahmer (zwei Fünfer-Wertungen) vorzeitig gewonnen. In der Klasse bis 61 Kilogramm Griechisch-Römisch trafen zwei Bekannte aus dem württembergischen Junioren-Kader aufeinander. Nach spannendem Kampf verlor der Schorndorfer Neuzugang Dara Nisi gegen Jan Seidl mit 4:15 Punkten. Einen Kampf auf Augenhöhe sahen die Fans in der Klasse bis 98 kg Freistil. Der Neu-Schorndorfer Michael Manea setzte sich mit 2:1 Punkten durch. Der dritte ASV-Neuzugang Marin Filip gewann technisch überlegen, während Ilja Klasan über seinen alten Stuttgarter Vereinskameraden Valerius Povalaev mit 11:0 Punkten siegte.

In der Klasse bis 66 kg GR kam es zum gleichen Duell wie im vergangenen Jahr. Erneut ging der Kampf zwischen Ivan Huzau (ASV) und Oliver Müller denkbar knapp aus. Nach einer strittigen Verwarnung wegen Beinarbeit lag der Schorndorfer mit 0:2 zurück. Mehr als das 1:2 war nicht mehr drin. Timur Karaman hatte seinem polnischen Gegner nichts entgegenzusetzen und verlor vorzeitig.

Im vorletzten Kampf machte Thimo Großmann den Schorndorfer Sieg vorzeitig perfekt. Mit 6:1 Punkten setzte er sich gegen Max Nutsch durch. Die vorzeitige Niederlage von Artur Baier gegen den Ebersbacher Publikumsloblebling und ehemaligen Bundesliga-Ringer Hans-Jörg Scherr änderte am Kampfausgang nichts mehr. (chk)

SV Ebersbach - ASV Schorndorf 12:18. 57 kg GR: Weller - Jakuschew 0:16 TUN (0:4). 61 kg GR: Seidl - Nisi 15:4 PS (3:0). 66 kg GR: N. Nutsch - Filip 0:16 TUN (0:4). 66 kg GR: Müller - Huzau 2:1 PS (1:0). 75 kg GR: M. Nutsch - Großmann 1:6 PN (0:2). 75 kg GR: Scherr - Baier 17:0 TUS (4:0). 86 kg GR: Gabrynowicz - Karaman 18:0 TUS (4:0). 86 kg GR: Povalaev - Klasan 0:11 PN (0:3). 98 kg GR: Krzyzanski - Manea 1:2 PN (0:1). 130 kg GR: Turzer - Krahmer 0:15 TUN (0:4).

Erfolg für Johanna Lutz

Tennis. Johanna Lutz (13) vom TC Urbach hat im Feld der Mädchen U 14 die Backnanger Stadtmeisterschaft gewonnen. Johanna Lutz war beim deutschlandweit aus-



Johanna Lutz

geschriebenen Turnier aufgrund ihrer Ranglistenposition an Nummer zwei gesetzt. Sie bezwang zunächst Sophia Piech vom TC BW Zuffenhausen mühelos mit 6:0, 6:0. Mehr Mühe hatte sie gegen die zwei Jahre jüngere Tabea Piper, setzte sich aber mit 1:6, 6:3 und 10:7 durch. Im Finale gegen die an eins gesetzte Lina Finkbeiner vom SV Böblingen entschied sie Satz eins mit 6:3 für sich, musste den zweiten Durchgang mit 4:6 abgeben. Im Tiebreak führte sie schnell mit 7:1, musste dennoch ein wenig zittern. Letztlich ging der Sieg mit 11:9 an die Urbacherin.

Kalle Janousch Deutscher Meister

Mountainboard. Kalle Janousch (Schorndorf) hat es bei den Weltmeisterschaften im Boardercross bis ins Achtelfinale geschafft. Damit war der 16-Jährige durchaus zufrieden, bedeutete das doch den deutschen Meistertitel in der offenen Klasse. Weltmeister in Großlerach wurde Matt Brind (Großbritannien).

Das Mountainboard ist eine Mischung aus Skateboard und Snowboard. Es gibt verschiedene Wettbewerbe: kunstvolle Sprünge zeigen oder gegeneinander Rennen fahren, wie beim Boardercross. Janousch fehlten zum Einzug ins Viertelfinale „drei, vier Meter“. Was sich wieder einmal zeigte, war, dass die Sportart gefährlich ist – so viel Schutz die Polster und der Helm den Fahrern bei ihren Kunststücken auch bieten, so fair die Konkurrenten miteinander umgehen. Zwar enden die Stürze in aller Regel glimpflich, aber eben doch nicht immer. Mehrmals rückte bei den Titelkämpfen der Krankenwagen an und transportierte verletzte Sportler ab. Es gab einen gebrochenen Arm, eine gebrochene Hand und eine Schultergelenksverletzung. Christian Bergmann, stellvertretender Vorsitzender des Dachverbandes der deutschen Mountainboarder, denkt deshalb daran, „die Wellen zu entschärfen“. Alles in allem habe sich Großlerach als Veranstaltungsort jedoch bewährt.

Das sieht Kalle Janousch ähnlich. Auch er hält Großlerach für einen tollen Austragungsort. „Das könnte ein Extremsportressort werden.“ (pm)